

HISTORISCHES SEMINAR

ABT. HISTORISCHE GRUNDWISSENSCHAFTEN

GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1
80539 MÜNCHEN
HISTORICUM, EINGANG AMALIENSTR. 52, ZI. 204, 211, 212
<http://www.hgw.geschichte.uni-muenchen.de/index.html>

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2023



Simone Martini, Titelminiatur zum "Virgilio Ambrosiano" (um 1340)
Mailand, Biblioteca Ambrosina, Cod. A 79 inf.
<https://www.salernoeditrice.it/prodotto/le-postille-al-virgilio-ambrosiano/>

Studienberatung: 13.04.2023, 9-10 Uhr
(Dr. Franz-Albrecht Bornschlegel, Tel. 2180-5460)

Veranstaltungen

Die Veranstaltungen finden, soweit nicht anders angegeben, im Historicum, Schellingstr. 12/
Amalienstr. 52 statt.

Die zentrale Einführungsveranstaltung des Historischen Seminars für Studienanfängerinnen und -anfänger im Fach Geschichte findet in der Woche vor Semesterbeginn statt. Die Teilnahme wird allen Erstsemestern dringendst empfohlen. Hier erhalten Sie detaillierte Auskünfte über die verschiedenen Abteilungen des Faches, Fremdsprachenanforderungen sowie Studienplanung und Scheinanforderungen in den Studiengängen. Außerdem werden auch Führungen durch die Bibliothek des Historicums angeboten.

<https://www.geschichte.uni-muenchen.de/studium/studieneinfuehrungen/index.html>

Vorlesung / Einführungsvorlesung / Vertiefungsvorlesung

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

Fantastische Handschriften und wo sie zu finden sind. Teil 4: Humanismus, 2stündig (Seniorenstudium / Studium Generale).

Do. 16-18 Uhr, Geschwister-Scholl-Platz 1, Raum A 021, Beginn: 20.04.2023.

Handschriften gehören zu den faszinierendsten Objekten, die sich aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit erhalten haben. Eine besondere Bedeutung erlangen sie im Humanismus, da die Humanisten ein besonders enges Verhältnis zum Buch hatten. Die Vorlesung stellt berühmte Codices aus der Zeit vom 14. bis zum frühen 16. Jahrhundert im humanistischen Kontext vor und erläutert, warum sie für die grundwissenschaftliche und auch generell für die mediävistische bzw. Humanismus-Forschung so wichtig sind und worauf ihre Bekanntheit fußt (Buchschnuck, Inhalt, Besitzgeschichte und spätere Verwendung der Handschrift etc.). Auf diese Art und Weise sollen bestimmte Aspekte der humanistischen Kultur anhand dieser Objekte exemplarisch behandelt werden.

Prüfungsform im BA und mod. LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL.

keine Prüfung im BA und LA (Studienbeginn ab WISE 2020/21).

keine Prüfung im Didaktikfach - Mittelschule und Sonderpädagogik (Studienbeginn ab WISE 2015/16).

Literatur zur Einführung:

- Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie von Walter Koch* (4., durchgesehene und erweiterte Aufl., Berlin 2009).

- Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 8, 3., durchgesehene Aufl., Berlin/Boston 2014)*.

Aufbaukurs Master

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

"Und so kleine Quelleneditionen sind da immer die einfachsten Lösungen" - Aufarbeitung und Erschließung eines Mediävisten-Nachlasses (mit editionstechnischer Übung), 3stündig.

Mo. 16-19 Uhr, Historicum, Raum K 022, Beginn: 17.04.2023.

Ziel der Lehrveranstaltung ist die Erschließung und Aufarbeitung eines bisher noch nicht bearbeiteten Nachlasses eines vor allem auf hilfswissenschaftlichem Gebiet tätigen Mediävisten aus der Zeit um 1900. Dabei sollen hilfswissenschaftliche Methoden wie Regesten- und Editionstechnik geübt werden. Vorgesehen sind zwei eintägige Exkursionen, um Arbeiten an den Originalen zu ermöglichen (die Termine werden in der ersten Sitzung mitgeteilt).

Prüfungsformen im Master und im Master-Nebenfach (His im GSP): RE+HA.

Bachelorkurs / Doktorandenkolloquium / Masterkolloquium / Oberseminar

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

Seminar für Doktoranden, Magistranden sowie Master- und Bachelorstudierende im Abschlusssemester, 2stündig.

Mo. 19-21 Uhr, Historicum, Raum K 327, Beginn: 17.04.2023.

Im Oberseminar wird über den Stand der laufenden Bachelorarbeiten, Master-/Magisterarbeiten und Dissertationen berichtet; zudem stellen Mitarbeiter und auswärtige Kollegen ihre Projekte vor. Geplant sind außerdem zwei Ein-Tages-Exkursionen. Die Termine werden in der ersten Sitzung noch bekannt gegeben.

Prüfungsform im BA: RE.

Basiskurs

Dr. Franz-Albrecht Borschlegel

Schrift und Schriftlichkeit im Mittelalter. Die Stadt Augsburg, 3stündig.

Fr. 8-11 Uhr, Historicum, Raum K 202, Beginn: 21.04.2023.

Im ersten Teil der Veranstaltung sollen die schriftlichen Zeugnisse des Mittelalters allgemein kategorisiert, methodisch erfasst und im zeitlichen Wandel betrachtet werden. Er dient der Einführung in die Grundbegriffe, Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der Historischen Grundwissenschaften, die sich aus etablierten wie jungen Forschungszweigen zusammensetzen. Jedes Fach ist für sich autonom und erfordert eigene Fragestellungen und Methoden. Der Kurs beschäftigt sich mit der Diplomatik (Urkundenlehre) und der Paläographie (Lehre der Entwicklung der lateinischen Schrift), die zu den klassischen Disziplinen der Historischen Grundwissenschaften zählen und den Schwerpunkt des Basiskurses bilden. Ferner gilt die Betrachtung den eng mit diesen Kernfächern in Zusammenhang stehenden Forschungsbereichen Chronologie (Zeitrechnungslehre), Sphragistik (Siegelkunde) sowie der an der hiesigen Abteilung besonders gepflegten, jungen Disziplin der Epigraphik (Inschriftenkunde) des Mittelalters und der Neuzeit.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellen ausgewählte Schriftzeugnisse aus der Stadt Augsburg die Referatsthemen, die nach allgemein historischen wie grundwissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten sind. Mit Exkursion.

Prüfungsformen im BA und LA (Studienbeginn bis SOSE 2020): KL + RE + HA.

Prüfungsformen im BA und LA (Studienbeginn ab WISE 2020/21): RE + HA.

Prüfungsform im Didaktikfach - Mittelschule und Sonderpädagogik (Studienbeginn ab WISE 2015/16): RE + HA.

Literatur zur Einführung:

- Ahasver v. Brandt, *Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften*, 18. Aufl. 2012.

- Nils Freytag / Wolfgang Piereth, *Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten*, 5. aktualisierte Aufl. 2011.

Lektürekurs

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

Lektürekurs für das Masterstudium.

Erste Sitzung: Mi., 19.04.2023, 11 Uhr c.t., Raum K 212 (Büro M. Wagendorfer).

Im Lektürekurs innerhalb des Master-Studiengangs lesen die Studierenden selbständig wissenschaftliche Literatur, die zu den Grundlagenwerken des Faches gehört oder einen besonderen Einfluss auf die Forschung ausgeübt hat. Die Auswahl der Titel erfolgt in Absprache mit dem Dozent in der ersten Sitzung; in einer Zwischenbesprechung gegen Mitte des Semesters können etwaig auftretende Fragen oder Probleme erörtert werden; in der mündlichen Prüfung am Semesterende wird die Lektüre diskutiert.

Gemeinsames Abschlussgespräch.

Übungen

Dr. Franz Bornschlegel

Aktuelle Forschungsfelder Epigraphik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit, 2stündig.

Mi. 11-13 Uhr, Historicum, Raum K 327, Beginn: 19.04.2023.

Die noch junge Wissenschaft der mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik hat innerhalb der letzten 25 bis 30 Jahre eine rasante Entwicklung erfahren, die sich im eifrigen Ausbau der europaweiten Editionen der Quelle Inschrift in nationalen Inschriftencorpora sowie in zahlreichen schrift- und formularkundlichen Untersuchungen niederschlug. Trotz vielfältiger in- und ausländischer Aktivitäten bleibt die Erstellung einer gesamteuropäischen Epigraphik für viele Inschriftenarten weiterhin ein Desiderat der Forschung. Die Vorstellung eines einheitlichen Entwicklungsverlaufes von Schrift und Formular, wie er über weite Strecken im deutschen Sprachraum nachzuvollziehen ist, muss aus gesamteuropäischer Sicht nicht selten modifiziert und korrigiert werden. Die an epigraphisch Fortgeschrittene gerichtete Veranstaltung beschäftigt sich mit den „Brennpunkten“ der epigraphischen Forschung und den Möglichkeiten und Grenzen der regionalen und zeitlichen Einordnung von Inschriftendenkmälern anhand epigraphischer Methoden. Mit Exkursionen.

Prüfungsform im Master und im Master-Nebenfach (His im GSP): RE.

Literatur zur Einführung:

- Walter Koch, *Spezialfragen der Inschriftenpaläographie*, in: *Epigrafia Medievale Greca e Latina. Ideologia e Funzione*, hrsg. von Guglielmo Cavallo und Cyril Mango, Spoleto 1995, S. 267-293.

- Franz-Albrecht Bornschlegel, *Epigraphik des Mittelalters und der Frühen Neuzeit*, in: *Archiv für Diplomatik* 65 (2019) S. 237-266.

Prof. Dr. Hubert Emmerig

Münzpolitik und Geldumlauf im karolingischen Frankenreich, 2stündig.

Fr., 26.05.2023/ Fr., 23.06.2023/ Fr., 07.07.2023, 9-17 Uhr, Historicum, Raum K 226.

Die karolingischen Kapitularien belegen deutlich die münzpolitischen Absichten der Herrscher und deren Handeln auf diesem Gebiet. Die Münzfunde sind eine Quellengattung, die uns darüber Auskunft geben kann, ob dieses absichtsvolle Handeln Erfolg hatte.

Auf der Grundlage dieser beiden Quellengruppen werden wir uns damit auseinandersetzen, welches Bild die heutige Forschung vom Geldwesen der karolingischen Epoche gewonnen hat.

Prüfungsform im BA und modularisierten LA: RE.

Prüfungsformen im Master und im Master-Nebenfach (His im GSP): RE.

Die Übung des BA-Typs "Grundwissenschaften" entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

Dr. Kathrin Gutermuth

Die Kaiser- und Königsurkunde im Früh- und Hochmittelalter. Eine Einführung, 2stündig.

Di. 14-16 Uhr, Historicum, Raum K 202, Beginn: 18.04.2023.

Die Veranstaltung soll einen Überblick über die Kaiser- und Königsurkunden der „deutschen“ Herrscher im Früh- und Hochmittelalter geben. Im Mittelpunkt der Übung stehen hierbei – nach einer kurzen Einführung in die Diplomatik (Urkundenlehre), eine der grundlegenden Disziplinen der Historischen Grundwissenschaften, – die lateinischen Urkunden, beginnend mit den merowingischen Königsurkunden, den Zäsuren unter Ludwig dem Deutschen, der weiteren Entwicklung unter den Ottonen, Saliern bis hin zu den Urkunden der Staufern, ihr Erscheinungsbild (äußere Merkmale), ihre Bestandteile (innere Merkmale) und natürlich auch die Kanzlei, die für die Erstellung der Urkunden zuständig war.

Des Weiteren befassen wir uns mit der Frage: was steht in diesen Dokumenten? Hierzu ist die Bereitschaft sich auf ein fremdes Schriftbild einzulassen dringend erforderlich; um die Inhalte der Urkunden zu verstehen, sind darüber hinaus (Grund-)Kenntnisse in Latein mehr als hilfreich, vor allem, da wir die Urkunden lesen (transkribieren) und übersetzen werden!

Abschließend widmen wir uns der heutigen Bearbeitung von Urkunden: wie werden diese

mittelalterlichen Quellen jetzt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht? Wie werden sie bearbeitet? Am Ende des Semesters ist zusätzlich ein Besuch im Bayerischen Hauptstaatsarchiv geplant.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Prüfungsform im Master und im Master-Nebenfach (His im GSP): KL.

Die Übung des BA-Typs "Grundwissenschaften" entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

Literatur zur Einführung:

- Harry Bresslau, *Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 3 Bde.* (2. Aufl. Leipzig 1912–1931, Nachdruck Berlin 1958–1968).

- Thomas Vogtherr, *Einführung in die Urkundenlehre* (Stuttgart 2017).

Prof. Dr. Matthias Stern

Im Reich der Kleopatra – Griechen und Ägypter in hellenistischer Zeit, 2stündig.

Do. 16-18 Uhr, Amalienstr. 73A - 112, Beginn: 20.04.2023.

Als Alexander „der Große“ 323 v. Chr. starb, hinterließ er seinen Heerführern ein Weltreich nie zuvor gesehenen Ausmaßes. Auf dessen Boden etablierten sich nach Alexanders Tod, infolge der sog. Diadochenkriege, die hellenistischen Nachfolgereiche – eines davon war das Reich des Ptolemaios in Ägypten. Ptolemaios legte die Grundlage für eine griechisch-makedonische Herrscherdynastie, die bis zur Eroberung Ägyptens durch Octavian/Augustus im Jahre 30 v. Chr. Bestand haben sollte. Die letzte Herrscherin dieser Linie war Kleopatra VII., die berühmte „Kleopatra“.

In diesen knapp dreihundert Jahren zog es zahlreiche Griechen und Makedonen (und andere) in das Land am Nil. Griechische und ägyptische Kultur beeinflussten sich gegenseitig. Die Ptolemäer wurden als Pharaonen verehrt und doch soll Kleopatra, die letzte dieser Dynastie, die erste ihrer Linie gewesen sein, die des Ägyptischen kundig war. Das neugegründete Alexandria wurde eines, wenn nicht das kulturelle Zentrum der griechischen „Oikoumene“ im Mittelmeerraum. Das Griechische wurde Verwaltungssprache (und blieb dies knapp 1000 Jahre lang, noch unter römischer Herrschaft). Manche Ägypter lasen Homer und gaben sich griechische Namen. Können wir hier von einer „Mischkultur“ (Droysen) sprechen oder lassen sich diese Verhältnisse doch eher in Richtung von „Parallelgesellschaften“ interpretieren?

In der Übung werden wir einerseits den politischen Hintergrund der Entwicklung des Ptolemäerreiches, vor allem dessen Beziehungen zum griechischen Mutterland, den anderen alexandrinischen Nachfolgereichen und zuletzt mit Rom untersuchen. Andererseits werden wir uns aber vor allem dem Alltagsleben jener Epoche zuwenden, was nicht zuletzt durch den Umstand möglich wird, dass sich in Ägypten die Papyri erhalten haben, die uns nicht von der großen Politik, sondern ganz unmittelbar von Angelegenheiten des täglichen Lebens berichten. Der Einfluss griechischer Kultur und Institutionen ermöglicht uns somit auch den Blick

auf Prozesse, die ähnlich auch in anderen griechisch geprägten Regionen des Mittelmeerraumes abgelaufen sein müssen, von denen wir von dort aber kaum Kenntnis haben. So präsentiert sich uns das ptolemäische Ägypten in einer Vielschichtigkeit und Eindringlichkeit, wie sie in der antiken griechischen Welt sonst beispiellos sind.

Thematisch wird das Leben der Griech:innen (und Makedon:innen) sowie der großen Mehrheit der Ägypter:innen unter griechisch-makedonischer Herrschaft im Zentrum stehen. Hierbei werden Fragen nach der hellenistischen Herrschaftspraxis durch Verwaltung, Militär und Justiz ebenso behandelt wie solche nach dem Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungs- oder Statusgruppen und kulturellen Transferprozessen, der Beziehung zwischen Staat und Individuum, wirtschaftlichen Prozessen sowie sozialen Strukturen.

Methodisch im Zentrum stehen die Lektüre und Interpretation papyrologischer Quellen, der Umgang mit papyrologischen Editionen, Kommentaren und Datenbanken sowie die Diskussion historisch-papyrologischer Fachliteratur.

Altsprachliche Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt; vielmehr möchte die Übung gerade auch vermitteln, dass und wie man auch ohne Griechischkenntnisse aus papyrologischen (und anderen) Quellen Nutzen ziehen kann.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: RE.

Literatur zur Einführung:

Inhaltlich:

- R. S. Bagnall (Hg.), *Roman Egypt. A History*, Cambridge 2021 (irreführender Titel, da auch eine gute Einführung in die Zeit der Ptolemäer geboten wird).

- W. Huß, *Ägypten in hellenistischer Zeit 332–30 v. Chr.*, München 2001.

- J. G. Manning, *The Last Pharaohs: Egypt Under the Ptolemies, 305–30 BC*, Princeton 2009.

Methodisch:

- R. S. Bagnall, *Reading Papyri, Writing Ancient History*, 2. Aufl. London 2020.

- R. S. Bagnall (Hg.), *The Oxford Handbook of Papyrology*, Oxford 2009.

- H. A. Rupprecht, *Kleine Einführung in die Papyruskunde*, Darmstadt 1994.

Eine anschauliche Auswahlammlung von Papyri in Übersetzung:

- J. Hengstl (Hg.), *Griechische Papyri aus Ägypten als Zeugnisse des öffentlichen und privaten Lebens*, München 1978.

Prof. Dr. Martin Wagendorfer

Die Latinität des Mittelalters und der Frühen Neuzeit - Eine Einführung mit Lektüreübungen, 2stündig.

Do. 18-20 Uhr, Historicum, Raum K 026, Beginn: 20.04.2023.

Die lateinische Sprache, in der die meisten mittelalterlichen und auch viele neuzeitliche Quellen abgefasst sind, stellt erfahrungsgemäß eine gewisse Hemmschwelle bzw. Eingangshürde bei der Beschäftigung mit diesen Quellen dar, zumal typisch mittelalterliche Quellen wie Urkunden oder hagiographische Texte auch eine eigene Herangehensweise verlangen. Die Lehrveranstaltung hat das Ziel, diese Hemmschwelle abzubauen und in den adäquaten Umgang mit diesen Quellen einzuführen. Zunächst soll ein kurzer Überblick über die Geschichte der Disziplin Mittel- und Neulatein gegeben werden, anschließend werden die wichtigsten Hilfsmittel für die Übersetzung lateinischer Quellen sowie ihre richtige Benützung vorgestellt. Im Hauptteil der Veranstaltung sollen dann gemeinsam exemplarische Texte gelesen werden, an denen die Eigenheiten des mittelalterlichen und neuzeitlichen Latein sowie bestimmter Quellengattungen aufgezeigt werden sollen.

Grundkenntnisse des Lateinischen sind für eine Teilnahme unbedingt zu empfehlen.

Prüfungsform im BA und im modularisierten Lehramt: KL.

Prüfungsform im Master und im Master-Nebenfach (His im GSP): KL.

Die Übung des BA-Typs "Grundwissenschaften" entspricht den Anforderungen der LPO I § 67 Nr. 2d.

Dr. Susanne Wolf

Fake News im Mittelalter. Fälschungen und ihre Entdeckung – Leseübung zur Deutschen Schrift des 14. bis 16. Jahrhunderts und Übung grundwissenschaftlicher Fertigkeiten an Originalquellen, 2stündig.

Mi. 17-19 Uhr, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5, Beginn: 19.04.2023.

Wissentlich verbreitete Falschmeldungen dienen der politischen Propaganda, sind gezielte Strategie der Desinformation und beeinflussen politische Entscheidungen. Nicht nur die Gegenwart, auch das Mittelalter bietet zahllose Beispiele für den manipulativen Umgang des Menschen mit dem Wahrheitsbegriff. Wie lässt sich mit Hilfe der grundwissenschaftlichen Disziplinen der Diplomatik, Paläografie, Sphragistik und Chronologie die Authentizität historischer Quellen überprüfen? Was war die Motivation der mittelalterlichen Fälscher? Und was passierte mit Fälschern, sofern deren Tun überhaupt zeitnah entdeckt wurde? Die Übung bietet unter anderem die Möglichkeit, anhand der Erkenntnisse der großen Regesten-Werke (Regesta Imperii) und kritischen Urkunden-Editionen (MGH) Fälschungsmerkmale an vorgebliebenen Kaiser- und Königsurkunden nachzuvollziehen. Gelesen werden vor allem Urkunden, aber auch Gerichtsprotokolle.

Prüfungsform im Master : KL.

Literatur zur Einführung:

- Horst Fuhrmann, *Einladung ins Mittelalter*, München 1987 (4. Auflage 2009), daraus Kapitel IV „Fälschungen über Fälschungen“, S. 195-236.

- Umberto Eco, *Streichholzbriefe: „Scheinbar echt, also falsch“*. In: *Die Zeit* Nr. 52, 19. Dezember 1986. Online unter: [/www.zeit.de/1986/52/scheinbar-echt-also-falsch](http://www.zeit.de/1986/52/scheinbar-echt-also-falsch).

Sprechstunden:

Dr. Franz Bornschlegel	Do. 10-11 Uhr und nach Vereinbarung	2180-5460, E-Mail: Franz.Bornschlegel@lrz.uni-muenchen.de
Prof. Dr. Hubert Emmerig	nach Vereinbarung	0043/1/4277-40705, E-Mail: hubert.emmerig@univie.ac.at
Dr. Kathrin Gutermuth	nach Vereinbarung	E-Mail: katharina.gutermuth@mgh.de
Prof. Dr. Matthias Stern	nach Vereinbarung	E-Mail: matthias.stern@lmu.de
Prof. Dr. Martin Wagendorfer	nach Vereinbarung	2180-5688, E-Mail: Martin.Wagendorfer@lrz.uni-muenchen.de
Dr. Susanne Wolf	nach Vereinbarung	E-Mail: Susanne.Wolf@bayhsta.bayern.de

Über die hier angeführten Lehrveranstaltungen hinaus kann der Leistungsnachweis einer Lehrveranstaltung aus den Historischen Grundwissenschaften auch aus dem folgenden Angebot anderer Institute erworben werden (siehe Vorlesungsverzeichnis):

Prof. Dr. Wolff-Arnim von Reitzenstein

Donau und Mühlbach. Gewässernamen in Bayern (Übung).

Dr. Gerhard Immler

Paläographische Leseübung zu archivalischen Quellen des 17. Jahrhunderts (Übung).

Zur Anmeldung

Soweit nicht anders angegeben, findet die Anmeldung zu den Veranstaltungen der Abteilung Historische Grundwissenschaften elektronisch **über LSF** statt. Für das Belegen ist die LMU-Benutzerkennung erforderlich; diese haben Sie mit Ihren Einschreibungsunterlagen erhalten. LSF bietet Ihnen eine übersichtliche Benutzeranleitung (7.2. Belegen über den Modulbaum und 7.3. Restplatzvergabe).

Die Fristen für das Sommersemester 2023 sind:

Belegen über den Modulbaum: 28.03.-11.04.2023.

Restplatzvergabe für Veranstaltungen, in denen noch Plätze frei sind: 14.-19.04.2023.